

## **Vortrag an den Ministerrat**

### **Ausbau des FH-Sektors im Bereich Digitalisierung und MINT**

Digitalisierung, demographischer Wandel sowie technologische und sektorale Entwicklungen bedingen, dass die Nachfrage an hochspezialisierten MINT-Arbeitskräften in Österreich immer größer wird. Dies machen unterschiedliche Modell- und Befragungsergebnisse der letzten Jahre deutlich. Es ist eine Herausforderung, die uns alle betrifft, denn der digitale Wandel hat sich in sämtlichen Wirtschafts- und Lebensbereichen vom Querschnittsthema zu einem Wettbewerbsfaktor entwickelt.

Mit dem Regierungsprogramm 2020 – 2024 bekennt sich die Bundesregierung zur Fortführung der MINT-Offensive im Hochschulbereich bei gleichzeitiger Berücksichtigung anstehender Herausforderungen. Neben den Herausforderungen, die mit den vielfältigen Veränderungsprozessen in unserer Gesellschaft einhergehen, geht es auch darum, den evidenten geringen Anteil von Mädchen und Frauen im technischen Bereich zu erhöhen. Um diesen Zielen zu entsprechen, versteht sich die kontinuierliche Fortführung des Ausbaus des Fachhochschulsektors als wesentlich und notwendig.

Universitäten und Fachhochschulen leisten mit ihrem Studienangebot einen wichtigen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung und Innovationskraft sowie zur Sicherung und Weiterentwicklung des Wirtschafts- und Technologiestandortes Österreich. Daher liegt sowohl an den öffentlichen Universitäten (vgl. Gesamtösterreichischer Universitätsentwicklungsplan bzw. die Leistungsvereinbarungen für 2019-2021) als auch im Fachhochschulsektor (vgl. Fachhochschulentwicklungs- und Finanzierungsplans 2018/19-2022/23) ein besonderer Fokus auf den MINT-Bereich, mit den Schwerpunkten Ingenieurwissenschaften und Informatik bzw. Digitalisierung. Im Universitätsbereich geht es dabei vor allem um die Verbesserung der Betreuungsverhältnisse und Stärkung der Forschung, im Fachhochschulbereich vor allem um den Ausbau der Studienplätze.

Auf Basis des aktuellen Fachhochschulentwicklungs- und Finanzierungsplans 2018/19-2022/23 schafft das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung sohin 330 zusätzliche Anfängerinnen- und Anfängerstudienplätze für innovative Studienangebote mit Fokus auf die Herausforderungen der Digitalisierung. Der ausschließliche Fokus dieses

Ausbauschnittes für das Studienjahr 2021/2022 wird auf innovative Vorhaben im MINT-Bereich und dem Querschnittsthema Digitalisierung gelegt. Dabei muss der Fokus des Konzepts die genannten inhaltlichen Ausrichtungen vorweisen. Mit Bezugnahme auf die strukturelle Entwicklung des FH-Sektors soll primär der Ausbau bestehender, erfolgreicher und sehr nachgefragter Studienangebote gefördert werden.

Im österreichischen Bildungs- und Wissenschaftssystem wurden in den letzten Jahren mit zahlreichen Maßnahmen die Gleichstellung der Geschlechter gefördert. Dennoch hält die horizontale Geschlechtersegregation insbesondere in den Ausbildungsfeldern Informatik sowie Ingenieurwesen und Ingenieurberufe nach wie vor an. So lag der Frauenanteil im Studienfeld Informatik an Fachhochschulen im Wintersemester 2018/19 bei 22,1 %, im Ausbildungsfeld Ingenieurwesen bei 24,2 %.

Um den Frauenanteil im höher qualifizierten MINT-Bereich nachhaltig zu erhöhen, stellt daher bei der Vergabe der neuen Anfängerinnen- und Anfängerstudienplätze ein wesentliches Kriterium die Darstellung von Konzepten zur Erhöhung des Frauenanteils dar. Um dieses volle Potential an Begabungen zu heben, werden in dieser Ausschreibung Vorhaben bevorzugt berücksichtigt, die auf die Erhöhung des Frauenanteils im gesamten Studienzyklus (von der Interessentin bis zur Absolventin) sowie auf eine nachhaltige Stärkung von Frauen im thematischen Schwerpunkt MINT/Digitalisierung abzielen. Die eingereichten Vorhaben sollen konkrete Konzepte mit Zielen und Maßnahmen enthalten, die darlegen, auf welche Weise die Zielsetzung einer Erhöhung des Frauenanteils sowohl auf institutioneller Ebene als auch auf Ebene des beantragten Studienganges erreicht wird.

Berechtigt zur Einbringung von Vorhaben sind Erhalter von Fachhochschul-Studiengängen, die eine Akkreditierung als Fachhochschul-Einrichtung vorweisen und die aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen (§ 2 Abs. 5 iVm § 10 Abs. 3 Z 10 FHStG idF. BGBl. I Nr. 31/2018) eine strukturelle Verankerung des Aufgabenfeldes Gleichstellung/Diversität bereits vorgenommen haben oder dies nachweislich bis zum Zeitpunkt der Finanzierung (Beginn Studienjahr 2021/22) vornehmen werden, wie z.B. die Einrichtung von Verantwortlichkeiten samt Aufgabenprofil und Ressourcen sowie die Integration von Gleichstellung und Diversitätsthemen in die Kernaufgaben der FH.

Die Einbringung von Vorhaben ist ab 15. Februar bis 31. März 2020 möglich. Die Entscheidung über die Zuteilung der neuen FH-Anfängerinnen und -Anfängerstudienplätze seitens des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung wird bis spätestens 30. Juni 2020 bekanntgegeben. Mit dieser Maßnahme allfällig verbundene budgetäre Auswirkungen haben im geltenden BFRG bzw. in den geltenden Budgetansätzen des Ressorts ihre Bedeckung zu finden.

Mit der Fortschreibung des FH-Ausbaus im Bereich MINT und Digitalisierung wirkt die Bundesregierung dem Fachkräftemangel im qualifizierten IKT-Bereich wirksam, zukunftsorientiert und nachhaltig entgegen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Sicherung und Weiterentwicklung des Wirtschafts- und Technologiestandortes Österreich.

Darüber hinaus wird im Rahmen der Weiterentwicklung des Fachhochschulsektors ein umfassendes Erhebungs- und Analysepaket, das jedenfalls die Personal-, Kosten- und Organisationsstruktur, Studienangebote sowie Aufnahmeverfahren umfasst, erstellt. Dazu wird eine Arbeitsgruppe eingerichtet.

Ich stelle daher den

**Antrag,**

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

30. Jänner 2020

Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann  
Bundesminister